

Knatternde Nostalgie

Rottweil für einen Nachmittag das Mekka der D-Rad-Freunde

ROTTWEIL, 18. August - Knatternde Nostalgie in Rottweil: Am Wochenende fand das 19. Internationale D-Rad-Treffen statt. Alles passte: die perfekte Organisation, das Kaiserwetter, die Kulisse in der Fußgängerzone sowie das rege Interesse der Zuschauer.



Eine Frage der Nostalgie: Alte Motorräder in Rottweil.

Fotos: Fritz Rudolf

Bei "D-Rädern" handelt es sich um Motorräder, welche von den "Deutschen Industrie Werken" Berlin-Spandau von 1922 bis 1932 in verschiedenen Modellen gebaut wurden. Heutzutage stellen diese matten, meist schwarzlackierten Fahrzeuge echte Raritäten deutscher Zweiradgeschichte dar.

Den Namen "Spandauer Springböcke" erhielten die Fahrzeuge vor allem wegen ihrer seltenen Blattfederung der Vorderradgabel. Ingo Kern (Hauptorganisator) und Manfred Henschel haben es in akribischer Kleinarbeit geschafft, etwa 80 Original D-Motorräder - auch mit Seitenwagen - mit rund 120 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet sowie den Nachbarländern Schweiz, Österreich, Frankreich und den Niederlanden zuerst nach Göllsdorf und dann nach Rottweil zu bringen.

Nach der Ankunft am Freitag stand noch eine Betriebsbesichtigung der Firma Mahle-Kolben in Rottweil auf dem Programm. Bei strahlendem Sonnenschein hieß es für die Teilnehmer am Samstagmorgen "On the road again", denn sie begaben sich auf eine etwa 80 Kilometer lange Rundfahrt von Göllsdorf über Niedereschach, Flözlingen, Dunningen, Schramberg (Technik Museum H.A.U./Ausstellung der Fahrzeuge und Museumsbesuch), Bösing, Villingendorf und zurück nach Rottweil.

Alle Maschinen meisterten den Kurs - wobei das Tempo stets kontrolliert unter 50 Stundenkilometern blieb -, und stellten damit auch ihre noch vorhandene Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis.

Gleichsam einer Modenschau präsentierten die Fahrer und Eigner ihre Fahrzeuge am Samstagnachmittag in der Oberen Hauptstraße. Akkurat wurden die Raritäten in Reih und Glied auf der linken Seite der Fußgängerzone Richtung Schwarzes Tor parkiert. Zahlreiche Gäste, vielleicht selber auch Liebhaber historischer Fahrzeuge, suchten das Gespräch mit den Fahrern oder erkundigten sich nach zahlreichen technischen Details.

"Die Maschinen begeistern bis heute. Das ist eine Demonstration von Kraft", so ein "Feuerreiter" mit dem Kennzeichen PIR (Sächsische Schweiz-Osterzgebirge).

Seltene Anfertigungen waren ebenso dabei wie Gespanne oder begehrte Maschinen im äußerlich unrestaurierten Originalzustand. Gebührend bewundert wurden natürlich auch die passenden Outfits aus den 20er und 30er Jahren, die aus Lederjacke und Lederhose oder Knickebockern sowie Schnürstiefeln, Helm und Rucksack bestanden. Die meisten noch erhaltenen Maschinen findet man heute in mittel- und ostdeutschen Regionen, wie an den Kennzeichen unschwer zu erraten war.

Nach der zweieinhalbstündigen Präsentation in der Fußgängerzone begaben sich die Teilnehmer auf die Rückfahrt nach Göllsdorf und verabschiedeten sich vom Rottweiler Publikum mit einem weithin hörbaren ungedämpften Knallen, Grollen und Vibrieren.

18.08.2013, 21:01:41 Uhr